

Pflanze, Mensch und Gärten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 7: **Industriebauten**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

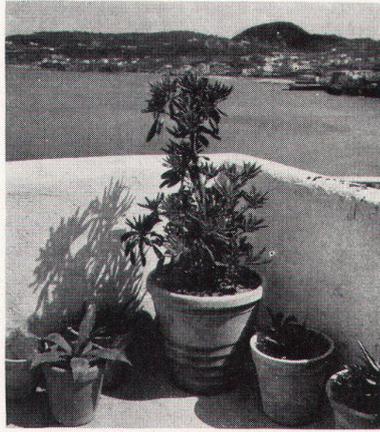
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1



2



3



4

SIA, MuttENZ; Walter A. Schmid, Ing. SIA, Uetikon; Dr. Felix Schwank, Finanzreferent; Kurt Suter, Kantonsingenieur SIA, Stetten; Stadtbaumeister Markus Werner, Arch. SIA.

Pflanze, Mensch und Gärten

Pflanzenliebhaber ohne Land

Mitten in Forio d'Ischia schlängelt man sich durch enge Gäßchen, an einem alten Wehrturm vorbei, um plötzlich vor einem hohen Portal anzukommen. In der rosa gekalkten Eingangshalle rankt ein kräftiger, im Dämmerlicht sich wohlfühlender Philodendron (*Ph. persutum*) aus einem großen Tontopf empor. Im Hintergrund liegt ein heraufgezogenes buntes Ruderboot. Die breite ausgetretene Sandsteintreppe ladet zum Aufstieg ein. Maurische Fenster ohne Scheiben erhellen das Treppenhaus und bieten Ausblicke auf Höfe mit einzelnen blühenden Bäumen (*Cercis Siliquastrum*, *Acacia dealbata*, *Citrus medica* und *Citrus dulcis* Orange).

In der obersten Etage liegt die Atelierwohnung eines Künstlerehepaares. In ihrem großen Wohnraum stehend, über sieht man die weite Bucht der Insel mit dem darin ausgebauten Fischerhafen. Eine gedeckte Terrasse, auf deren Brüstung Blumenbeete angelegt sind, führt zu den übrigen Zimmern. Callas, verschiedene Fettpflanzen, bärtige und stachelige Kakteen und bunte Stauden vom Markt (im April: *Cineraria hybrida*) werden vom Hausherrn persönlich betreut. Am Ende dieses Durchganges ist ein mit Glas eingerahmter Sitzplatz.

Doch es geht noch höher hinauf. Eine Holztreppe führt aus der Ebnische zum Dachgarten, von dem aus man einen herrlichen Rundblick über die alte Stadt, den Hafen und das Meer hat. Eine Mauer mit Bullaugen schützt vor Nordostwinden. Oleanderbäumchen in antiken Töpfen stehen davor. Der Sitzplatz ist zwei Stufen erhöht und überdacht. Dichtran-

1
Aussicht auf die Bucht von Forio

2
Tonkästen mit Hexennagel

3
Oleander und blaublühender Echiumstrauch

4
Sitznische mit Jungferweine und Topfpflanzen

Photos: Jeanne Hesse, Hamburg

kender, zierlichblättriger, auch an der Decke haftender Jungferweine (*Ampelopsis*) ersetzt die Tapete. Am anderen Ende des Daches markieren Agaven (*A. americana*), verschiedene Aloearten, ein Feigenkaktus (*Opuntia ficus indica*), Sukkulente und Edelpelargonien (*P. grandiflorum*) in länglichen und runden Tongefäßen die Grenze und lassen Durchblicke nach Süden und Westen. Liegestühle laden in kühlen Monaten zum Sonnenbad ein, während man in warmen Nächten, auf ihnen liegend, einmal die salzige Meeresluft, ein anderes Mal den Duft der halbtropischen Pflanzen einatmend, den Sternenhimmel bewundert. Ein abwandelbares Beispiel für Pflanzenliebhaber ohne Land.

J. Hesse

Totentafel

Georg Schmidt †

Mit Prof. Dr. Georg Schmidt, der am 26. Mai einem schweren und qualvollen Leiden erlag, ist einer der großen Museumsmänner dieser Zeit verschwunden. Unter seiner Leitung war von 1939 bis 1961, über den alten Ruhm der Basler Öffentlichen Kunstsammlung als Hüterin großer Kunst der Witz- und Holbein-Zeit, auch über den letzten Höhepunkt der Böcklin-Gruppe hinaus, der großartige Ausbau der modernen Sammlung zu ihrem heutigen Weltrang geschehen. Gewiß, es waren gerade in diesen Jahren die entscheidenden, großzügigen Schenkungen und Stiftungen erfolgt, die mit den Namen Emmanuel Hoffmann, Rudolf Staehelin, Richard Doetsch-Benziger und Raoul La Roche verbunden sind. Doch wußten alle diese Freunde Georg Schmidts und des Museums, daß ihr Beitrag seine neuen Sammlungsziele förderte, war doch seine erste Amtstat jene denkwürdige Erwerbung und Rettung von zwanzig bedeutenden, als «entartet» aus den Museen Deutschlands ausgeschiedenen Werken vor allem der großen Expressionisten gewesen und lenkte er die weiteren Ankäufe so, daß nacheinander die bestimmenden großen Meister der Gegenwart in die Sammlung eingingen. In seinem Bemühen um die zeitgenössische Kunst trafen sich leidenschaftliche Anteilnahme und souveränes Wissen, und sein Urteil wurde im In- und Auslande ebenso in den Fragen der Museumstechnik wie in denen der künstlerischen Wertung angerufen. Mit dem gleichen Verantwortungsgefühl leitete er auch die wissenschaftliche Bearbei-